

Rebhuhn *Perdix perdix*



Rebhuhn Perdix Das Rebhuhn

Kupferstich von Ferdinand Helfreich FRISCH, aus: Johann Leonhard FRISCH, Vorstellung der Voegel Deutschlands, Berlin 1763

Frühere Artnamen :

Rebhuhn *Perdix cinerea*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Rebhuhn *Perdix cinerea* Lath. (Krohn, H., 1904)

Rebhuhn *Perdix perdix* (L.) (Löns, H., 1907)

Rebhuhn *Perdix perdix*, Linné. (Varges, H., 1913)

Rebhuhn (Reinstorf, E., 1929)

Rebhuhn *Perdix p. perdix* (L.) (Brinkmann, M., 1933)

Moorhuhn *Perdix perdix sphagnetorum* (Altum). (Brinkmann, M., 1933)

Rebhuhn (Tantow, F., 1936)

Regionale Artnamen:

Wildhohn, Trieshohn, Triesken (Iburg, Emsland), **Patriese** (Bentheim), **Pertries, Patries** (Ostfriesland), **Feldhauen, Rapphauen** (Hildesheim). (Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
Brutvogel. Häufig.

Krohn, H., 1904 :
Oft bemerkt. 11 stark bebrütete Eier von fast weisse Farbe stammen von einer Wiese in Marbostel, wo sie am 2. 7. 1886 aufgefunden wurden.

Löns, H., 1907:
Häufiger Baulandbrüter.

Varges, H., 1913:
Am 18. Juni 1912 eins am Birkenweg, am 4. Juli 1912 zwei auf Aeckern am Bockelsberger Gehölz, am 26. August 1912 ein starkes Volk in der Heide bei Reppenstedt.

Reinstorf, E., 1929:
Die Jagd gehörte bis 1848 der Herrschaft und den Junkern. Dann erhielt sie jeder auf seinem Besitz.
Über den jetzigen Stand der Jagd äußert sich der Hofbesitzer Paul Reinstorf in Bütlingen folgendermaßen: ... Das Rebhuhn hat wegen der letzten nassen Sommer abgenommen, wird aber wiederkommen.

Brinkmann, M., 1933:
Regelmäßiger Brutvogel.
Das Rebhuhn geht im Bestande zurück ... Die von allen Ödflächen und Unkräutern bereinigte Kultursteppe scheint Feldhühnern und Wachteln nicht zuzusagen.
Altum (Forstzoologie II, 1880) beschrieb eine Rasse, die auf der Oberfläche wie zerhacktes Heidekraut aussehe, grünlich gefärbt, mit weislichen, rötlichen und schwärzlichen Zeichnungen. Er nannte diese Rasse *Perdix sphagnetorum* (Altum), Heidehuhn oder ostfriesisches Moorhuhn. Nach Detmers (1912) bestätigte Schöningh Altums kleine dunkle Heideform bei Meppen.

Tantow, F., 1936:
Auch das Rebhuhn, das mehr an die Ackerflächen gebunden ist, ursprünglich an natürliche Grasflächen, brütet im Grasgebiet. Bosselmann fand bei Handorf Gelege, Kiehn bei Lüdersburg. Obgleich die Größe des Bestandes von der Witterung und sonstigen Umständen sehr abhängig ist, so erscheint mir doch auf Grund langjähriger Beobachtungen die Feststellung richtig zu sein, dass im östlichen Teil des Elbtals der Rebhuhnbestand ganz allgemein stärker ist. ...
Bosselmann in Handorf nannte mir das Rebhuhn, das gern in der Mitte des Deichabhanges brütet ...

Reinstorf, E., um 1951:
1743 ließ der Meyer in Stübeckshorn in der eigenen Jagd durch einen Jäger ... 22 Birkhühner und 10 Feldhühner abschießen.